

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Holger Kühnlenz und Vanessa Behrendt (AfD)

Sind die Jugendämter mit dem Betreuungsbedarf überfordert?

Anfrage der Abgeordneten Holger Kühnlenz und Vanessa Behrendt (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 26.06.2024

Regelmäßig berichten Medien, dass Jugendämter aus Kapazitätsgründen keinen umfänglichen Kinder- und Jugendschutz mehr gewährleisten können. In Niedersachsen bestand Ende 2023 eine akute Überlastung durch Personalnotstand und einen Zuwachs staatlicher Inobhutnahmen um rund 20 %, vor allem aufgrund der Vielzahl unbegleiteter minderjähriger Ausländer¹. Einem Bericht des *Report Mainz* vom Jahresanfang zufolge teilten 80 % der befragten Stellen mit, dass Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes überlastet seien, etwa, weil sie zu viele Fälle bearbeiten müssten oder der Krankenstand hoch sei. Jedes vierte Jugendamt gestand ein, dass es infolgedessen auch schon zu Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen gekommen sei². Die aktuelle Studie „Licht ins Dunkel bringen“³ von Transparency International Deutschland und den SOS-Kinderdörfern legt dar, dass eine Mehrzahl (zwei Drittel) von Jugendämtern Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung nicht angemessen nachgehen kann⁴. Oft wird nicht oder mit zeitlichem Verzug auf die Meldungen von Hinweisgebern reagiert; durch unterbleibende Inobhutnahmen sind Kinder weiter ihren Peinigern ausgesetzt.

1. Wie bewertet die Landesregierung die Ergebnisse der aktuellen Studie?
2. Welche Erkenntnisse hat das Landesjugendamt zur Situation in Niedersachsen?
3. Welche der 54 Jugendämter sind durch Personalnotstand oder eine starke Fallentwicklung besonders betroffen?
4. Wie oft mussten Jugendämter in den Jahren 2021 bis 2023 Verdachtsanzeigen von Hinweisgebern in Familien überprüfen (bitte für jedes Amt und für jedes Jahr ausweisen)?
5. Wie viele Mitarbeiter haben die niedersächsischen Jugendämter, um Verdachtsfällen und Hinweisen nachzugehen (bitte die Personalzahlen der letzten drei Jahre)?
6. Wie oft haben sich die Verdachtsfälle bestätigt (bitte die Zahlen der letzten drei Jahre)?
7. In welchen / wie vielen Fällen wurden misshandelte Kinder nach einer temporären Inobhutnahme wieder zu ihren Familien zurückgebracht?
8. Wurden diese Kinder befragt, bevor sie wieder zu ihren Familien kamen?
9. Wie viele Unterbringungsmöglichkeiten haben die Jugendämter bzw. wie viele werden perspektivisch benötigt (bitte nach den einzelnen Jugendämtern auflisten)?

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Jugendhilfe-in-der-Krise-Personalnot-gefaehrdet-Kinderschutz.jugendhilfe162.html>

² <https://www.tagesschau.de/investigativ/report-mainz/kinder-jugendhilfe-jugendamt-kindeswohl-inobhutnahme-100.html>

³ <https://www.transparency.de/themen/hinweisgeberschutz/licht-ins-dunkel-bringen>

⁴ <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/studie-jugendaemter-100.html>